

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1929-1930**

24.3.1930

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Montag, den 24. März 1930

8. Sinfonie-Konzert

des Badischen Landestheaterorchesters

Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips

Solisten: Alma Moodie (Violine)

Magda Strack (Alt)

*

VORTRAGSFOLGE:

Violinkonzert Beethoven

Allegro ma non troppo

Larghetto

Rondo

Pause

Sinfonie Nr. 3 für Altsolo, Frauenchor und Knabenchor . Mahler

Frauenchor des Badischen Landestheaters
und der Steinhartsche Knabenchor

I. Kräftig entschieden

II. Tempo di Menuetto

III. Commodo Scherzando

IV. Sehr langsam, Misterioso

V. Lustig im Tempo und keck im Ausdruck

VI. Langsam und ruhevoll empfunden

Abendkasse 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 Uhr

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe

Gustav Mahlers dritte Sinfonie, d-moll

In keinem Werk hat sich Gustav Mahler (1860—1911) je so beunruhigend weit vom sinfonischen Schema entfernt, in keiner anderen Schöpfung scheint aber auch das blasse Dämonengesicht dieses fanatisch mittelalterlichen Mönches, dieses asketischen Büßers und Geisterschers so verklärt wie in der dritten Sinfonie, die in geradezu riesenhafter Breite vorbeiströmt und den schon in ihrer unmittelbaren Vorgängerin verherrlichten christlichen Auferstehungsgedanken nun noch weiter vertieft und auf das Naturreiche überträgt. Wohl hat Mahler viel später in der Achten noch einmal einen ähnlichen Hymnenaufschwung gewagt, aber dort schlägt deutlich genug das kranke, todmüde Herz eines Mannes, der am Leben schwer gelitten, weil es ihm immer sinnloser und brutaler erschien, dort grübelt einer den Geheimnissen einer höheren Welt nach, von der ihn nur noch das dunkle Tor des Todes trennte, während er hier in der dritten noch ganz des „Weltatems wehenden Hall“ hingegeben ist, festgewurzelter auch und erdverbundener, obwohl er stets der mystisch gleichgestimmte Mensch war, selbst wenn er sich dies eine Mal hinter der Maske des Gottes Dionysos oder in der Bacchus-Tollheit des großen Pan, den — wie er meinte — doch niemand kennt, zu verbergen suchte. Das ist nämlich das Merkwürdige auch an dieser Dritten: Mahler hat selbst hinterher zugestanden, daß ihrem weitläufigen Tönekomplex ein bestimmtes Programm zugrundelag. So wollte er sie gelegentlich „Meine fröhliche Wissenschaft“ oder „Ein Sommermorgentraum“ nennen und, um den gesamten Stimmungsgehalt noch verständlicher zu machen, den Einzelsätzen folgende Titelüberschriften beifügen: I. Pan erwacht, der Sommer marschiert ein. II. Was mir die Blumen auf der Wiese erzählen. III. Was mir die Tiere im Wald erzählen. IV. Was mir der Mensch erzählt. V. Was mir die Engel erzählen. VI. Was mir die Liebe erzählt. Doch hat er, der so oft betonte, er sei in der Lage, seine ganze Weltanschauung, seine philosophische Lebensauffassung in Tönen wiederzugeben, späterhin jede Deutung in Worten abgelehnt, ja den eigenen Kommentar als ein Mißverstehen verworfen. Nicht zum Verstand, sondern zum Gefühl wollte er sprechen und deshalb nur durch die Mittel der Tonkunst wirken, der er freilich eine in dieser Beziehung fast allmächtige Ausdruckskraft beimaß. Aber wenn er, der Bruckner-Schüler, zweifellos ein Recht hatte, nicht im Sinne illustrierender Programm-Musik gedeutet und gewertet zu werden, an der Tatsache, daß er aus irgendeiner verschwiegenen Vision heraus schuf, kommt man bei der dritten Sinfonie ebensowenig wie bei all ihren Schwestern vorbei und Wegweiser gerade für sie muß bleiben, daß in ihr eben ein großartiger Hymnus dem großen Pan angestimmt wird. Es ist also der alte Wunderhorn-Klang, der darin wiederkehrt, aber nicht mehr wie in den „Liedern eines fahrenden Gesellen“ als absonderliche Wanderburschenromantik von der böhmischen Landstraße, sondern als kosmische Verklärung eines Reifgewordenen, der sich einen Sänger der Natur nennen durfte ähnlich wie er selbst in Mozart den Kunder der Liebe sah.

Das d-moll-Werk zerfällt in zwei Abteilungen. Die erste Hälfte füllt allein der im Marschrhythmus mit der symbolisch verwendeten Volksmelodie „Ich hab' mich ergeben“ (8 Hörner!) beginnende Einleitungssatz (Kräftig. Entschieden) von 42 Minuten Spieldauer. Er ist fast eine Sinfonie für sich und dementsprechend auch thematisch überaus reich gegliedert. Wie die leblose Natur in dumpfer Regungslosigkeit kommendem Leben entgegenharrt, wie Pan, der Herr der Wälder und Felder auf seinem Siegeszug alles, was sein Fuß berührt, aus trägem Schlaf erweckt, das ist der Inhalt dieses von immer neuen Umformungen unterbrochenen, infolge seiner vielen Gegenstimmen so ungemein breitgesponnenen Satzes, der auch in seiner von Stufe zu Stufe hinaufspringenden Schilderung des aus der unbeseelten Materie

sich loslösenden Lebens manche so echt Mahlerische burleske Elemente mit naiver Fröhlichkeit verwendet.

Nach einer ausdrücklich geforderten größeren Pause beginnt der zweite Teil mit einem *Tempo di Menuetto*. Trotz Scherzocharakter gehört aber dies liebliche Blumenstück nicht wie sonst bei Mahler dem geschäftigen Alltag, dem platten Vergnügen, sondern ist beglücktem Alleinsein in sonniger Wiese unter rauschendem Waldesschatten gewidmet. Hier offenbart sich das göttlich Dionysische in harmloser Blumenheiterkeit genau wie dies in dem nachfolgenden Tierstück (*Commodo. Scherzando. Ohne Hast*) durch vierbeinige und geflügelte Geschöpfe geschieht. Den vierten Satz hat Mahler zu Nietzsche's Mitternachtslied geschrieben. Will man wissen, inwieweit die ganze Sinfonie autobiographische Bedeutung zu beanspruchen hat, so gibt nach den beiden vorangehenden Sätzen, die vielleicht in das von Mahler überhaupt gerne gepflegte Gebiet der Miniaturen und des Idyllischen zu verweisen wären, gerade dies „Sehr langsam. Misterioso. Durchaus ppp“ bezeichnete Altsolo klare Auskunft. Es bildet zudem die Brücke und ein wichtiges Bindeglied von der bisherigen Schilderung eines Wanderers, der den feurigen Dornbusch alles Menschenleids zwar auch schon längst durchschritten, aber bei aller Gutgläubigkeit noch nicht heimgefunden hat, zur selbstbefreienden, zur erlösenden Liebe. Im Auskomponieren der Stufen bis hinauf zur apokalyptischen Verherrlichung der ewigen Liebesmacht im Schlußsatz fügt sich unmittelbar ein zweites Gesangsstück an: Der Engelchor. Freilich ist's ein gar munteres Liedel (lustig im Tempo und keck im Ausdruck), doch wie in der uralten Legende schweben darin drei Englein auf sanften Fittichen herab, Himmelsmusik erklingt von ferne, besonders trostreich bei der kindlichen Beichte des Mittelteils „Ich hab' übertreten die zehn Gebot“ aus dem wundervollen Volksgedicht, das ursprünglich „Armer Kinder Bettlerlied“ieß. Und dann trägt das Finale (Langsam. Ruhvoll. Empfundener) wirklich zu den lichten Höhen einer von aller Angst des Irdischen erlösten Liebe empor, ist tief beruhigende Botschaft erfüllten Lebenssinnes und wunderbare Verheißung der ewigen Wiederkunft, ist ein glorioses Sich-Aufschließen wie Beethoven-Schillers „Kuß der ganzen Welt“ oder gar Goethe's phantastische Altersweisheit. Welch großes Menschentum und wieviel mehr als bloße schwärmerische Ekstase gehörte dazu, diesen Weg zur Höhe zu führen und zwar so gewaltig, daß wohl kein Ohr seine klangliche Auswirkung einfach hinnehmen und sich ganz der monumentalen Empfindung dieses mystischen Gottsuchers verschließen könnte!

Prof. Hans Schorn

Text zu Satz IV

„O Mensch! O Mensch!
Gieb acht! Gieb acht!
Was spricht die tiefe Mitternacht?
Ich schlief! Ich schlief!
Aus tiefem Traum bin ich erwacht!
Die Welt ist tief! und tiefer als der Tag gedacht!
O Mensch! O Mensch!
Tief ist ihr Weh!
Lust tiefer noch als Herzeleid!
Weh spricht: Vergeh!
Doch alle Lust will Ewigkeit, will tiefe, tiefe
Ewigkeit.“
Worte von Nietzsche.

Text zu Satz V

Bimm-Bamm, Bimm-Bamm, Bimm-Bamm. —
Es sangen drei Engel einen süßen Gesang,
Mit Freuden es selig in dem Himmel klang,
Sie jauchzten fröhlich auch dabei,
Daß Petrus sei von Sünden frei.

Und als der Herr Jesus zu Tische saß,
Mit seinen zwölf Jüngern das Abendmahl aß:
Da sprach der Herr Jesus: Was stehst Du
denn hier?

Wenn ich Dich anseh', so weinst Du mir!
Und sollt' ich nicht weinen, Du gütiger Gott.

(— Du sollst ja nicht weinen! —)

Ich hab' übertreten die zehn Gebot.
Ich gehe und weine ja bitterlich.

(— Du sollst ja nicht weinen! —)

Ach komm' und erbarme Dich über mich,
Hast Du denn übertreten die zehn Gebot',
So fall' auf die Kniee und bete zu Gott!
Liebe nur Gott in alle Zeit!

So wirst Du erlangen die himmlische Freud',
Die himmlische Freud', ist eine heilige Stadt,
Die himmlische Freud', die kein Ende mehr hat!
Die himmlische Freude war Petro bereit't.
Durch Jesum und Allen zur Seligkeit.

Worte aus des „Knaben Wunderhorn“.

MONINGER BIER

Eine Erfrischung nach
dem Konzert

Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i. B. Buch- und Kunstdruckerei : Ecke Zirkel und Lammstr.

Anfertigung
aller Geschäfts- und Reklame-Drucksachen in ein- und
mehrfarbiger Ausführung nach eigenen und gelieferten Entwürfen



Konservatorium Poff für Musik

Dir. Herm. Poff

staatlich anerkannter
Musikpädagoge f. Violine

Seminarfr. Nr. 3

Fernsprecher Nr. 1940

Ausbildung in allen
Fächern der Musik

Siehe Prospekt



Adler- und

Pfaff-Nähmaschinen

die besten deutschen Fabrikate
Näh-, Stopf- und Stick-Unterricht jederzeit

Nählampen - Motore
Zickzack-Apparate

Günstige Zahlungsbedingungen

Georg Mappes

nur Karl-Friedrichstrasse 20

Nähe Marktplatz



ADOLF SCHOEPFLIN

Komm und fass mit

Roederer das Abendlokal

Zähringerstraße 19

Telefon 1585/3054

*Schön und stimmungsvoll
Kapelle Milotz*

JOSEF MACK

Damenhüte
Karlsruhe, Hirschstraße 29

Neuanfertigung
und Umfaconieren von
Damenhüten in Filz und Stroh
bei mäßigen Preisen

Tapeten

Rieger & Matthes Nachf.

Karlsruhe
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

Dampf-Waschanstalt
C. Bardusch
wäscht • färbt • reinigt

Karlsruhe	Ettlingen
Telefon 2101	Telefon 61
Kaiserstraße 60	Karlstraße 25
Yorkstraße 17	Rinheimerstr. 16

Karl Timeus

Färberei und
chemische Waschanstalt
Gegründet 1870

Erstkl. Arbeit / Mäßige Preise
Marienstr. 19/21, Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Emil Schmidt & Kons.

Ingenieure
KARLSRUHE - Gegründet 1869

**Sanitäre, Heizungs- und
Elektr. Licht- u. Kräfteanlagen**

Billigste Preise
Hebelstr. 3 / Kaiserstr. 209
Telefon 6440/6441

Plissé-Brennerei
Stützer

Douglasstr. 26
Telefon Nr. 891
Postsch. 22254

Hohlsäume
Ankurbeln von
Spitzen
Festonieren u.
Lochstickerie
Kurbelstickerie
Knopflöcher
Knopfanfertigung
Auszacken v. Stoffen

Falten

3 mm Breite
150 cm Höhe